

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 45

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zürcher Bilderbogen

(Das Tram)

Blau und weiß gestreift ist sie
Und sie fährt durus — durii,
Hine um — kreuz und quer,
Ob und obe — nebet her.
Vorne drauf, da steht der Führer,
Hint' ein Wechsler und Couplerer,
Der, mit edlem Briton,
Ausruft jede Station.
Beide meiden Unterhaltung:
So verfügt es die Verwaltung.
Will der Hintre was vom Bordern,
Etwa Weiterfahrt bordern,
Gehet diesem, sieht er drauf,
Jedesmal ein Lichtlein auf.
Auf den Rädern, spät und früh,
Welches To-hou-wa-bohüü!:—
Kommen, Gehen, Sitzen, Stehen,
Abschiednehmen, Wiedersehen,
Ein Sich-Schneiden, Sich-Begüßen,
(Fa nicht auf den Boden spucken.)
Ein verstecktes, stilles Flörtchen,
Nach dem Neuzern-Sich-Bewerten,
Da ein Flüstern, dort ein Lachen,
Hier ein geistreich Wichtig-Machen,
Drüben — Gänzliches Entzagen,
Bon der Welt — in diesen Tagen! —
Um, im Lauf, sie zu besteigen,
Mach' Dir beide Griff' zu eigen
Und Du wirst ('s ist kaum zum glooben)
Automatisch drauf gehoben,
Falls nicht etwa, in der Haft,
Du das Trittbrett hast verpaft.
Wenn in Fahrt, vor ihr zu springen.
Will nicht jedem gleich gelingen.
Merk Dir darum diesen Kniff:
Linke Hand am linken Griff!
Damen! Nauf und runter geht
Erst, wenn das Behikel steht!
Sonst kommt Ihr (ni:hafztein Grauen)
In den Ruf — gefallner Frauen! —
Ja, sie gehet stets am Schnürchen,
Führt Kolosse und Figürchen,
Bürgersleute und Proleten,
Demimonden und Asketen,
Zeitungsfrauen und Marquisen
(Hunde werden abgewiesen!)
Die, ganz schmucklos, die verziert sich
Preise: zwanzig, dreißig, vierzich.
Wills ein grünes Büchlein Du,
Schaut der ganze Wagen zu
Und erfährt in kurzer Frist,
Ob Du fair, ob knütrig bist.
Wer von sich ein Konttersei
Mit 'nem Stempel hat — fährt frei!
Dass sie trotzdem gut rentiert,
Sei noch extra angeführt.
Und der Grund? Wird hier enthüllt!
Alle Wagen sind gefüllt!
Wohl geschützt vor Kält' und Nässe,
Ruhet können die Gefäße,
Kommen dennoch von dem Fleck:
Dieses ist das Ziel, der Zweck
Und das ganze Drum und Dran
Bon der Städt'schen Straßenbahn!

Hans Neuhaus

Eisenbahngespräch

W. Neuhaus



Kind: Mutter — hets änet em Gurte au Lüt?

Mutter: Ching — mit wei nid grüble . . .

Wenn der Ustig chund!

Bis Nochbers tüends wäsche. Der ersti Tag schön!
Scho fäcklet es Wöschli im Hebirrliföhn.
Si sechete, si rible und räfche zur Stund —
wil der Ustig chund.

Der Schullehrer moest si Gartehag a.
A Schübe und Ärmel chläbt au no Farb dra.
Drum grünenet däck alles scho rings i der Rund —
wenn der Ustig chund.

Der Scheerschlyffer macht si au wieder parad.
Er pützlet der Schlyffstuel und salbet sis Rad.
Wott wieder go „slyffe“, ist fast usem Hund —
bis der Ustig chund.

Der Schwanewirt sticht hütt sis Lagerfah a.
I meine will zunem e Schoppe go ha.
E goldgrüene Fendant ist eister no g'sund —
wenn der Ustig chund. Zobbi

Lieber Nebelspalter!

Ein frischangelernter Dampfswalzen-
führer erhält Besuch des Kesselinspel-
tors. Zu seinem Entsezen sieht er die
Maschine in eine einzige Dampfswolke
gehüllt und zu allen Ventilen heraus
entweicht der Dampf, trotzdem der Ma-
nometer nur zwei Atmosphären an-
zeigt. Auf das Befragen über die Ur-
sache erwiderte der Heizer gutmütig:
„Ja, der Zeiger ischt halt scho emal
umie!“

Frischer Humor

In einer Gesellschaft in Irland
bringt ein Arzt, ein eifriger Unionist,
die Rede auf sein Lieblingsthema,
Home Rule. „Ich kann es beweisen,“
sagt er, „dass das irische Volk nicht reif
für Home Rule ist, da seine Ehren-
haftigkeit zu wünschen übrig lässt.“ —
„Gut, beweisen Sie es!“

„Schön, ich praktizierte früher in
einem Arbeiterviertel und hatte über
hundert irische Patienten in meinen
Büchern. Nun, was glauben Sie, wie
viele von diesen Patienten mir mein
Honorar gesandt haben?“

„Das können wir nicht wissen; aber
wir werden es Ihnen glauben, wenn
Sie es uns sagen“, erwiderte man ihm.

„Nur zehn“, sagte der Doktor mit
Betonung und sah sich triumphierend
im Kreise um. „Wollen Sie noch wei-
tere Beweise oder wie wollen Sie das
erklären?“

„Ganz einfach,“ — erwiderte der
Mann, welcher dem Arzt am eifrigsten
widersprochen, „es waren nur noch
zehn von all den hundert Patienten,
die Sie behandelten, am Leben ge-
blieben!“

„Er hatte die Lacher auf seiner Seite.
Monose